



Tel.: 0851/802 827 · E-Mail: eva.fuchs@pnp.de

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Herzenswunsch geht in Erfüllung: Jeannette Sexlinger aus Wildenranna wünschte sich einen Laufstall, damit sie ihren Sohn optimal wickeln und pflegen kann. Kevin ist schwer behindert und wird immer auf Hilfe von außen angewiesen sein – solange er lebt. „Wir sind gerne für unseren Buben da, weil wir ihn lieben, so wie er ist. Er ist ein glückliches Kind und macht uns jeden Tag Freude!“, sagte mir Jeannette Sexlinger, als sie der PNP-Stiftung an Weihnachten 2013 von ihrem Herzenswunsch erzählte. Jetzt ist der Laufstall fertig – von einem Schreiner ganz nach den individuellen Wünschen der Mama angefertigt (siehe Bericht rechts).

Ein Herzenswunsch, den der Stiftungsrat nur zu gerne wahr gemacht hat. Warum? Weil diese junge Familie das Schicksal ihres schwer behinderten Kindes so beispielhaft annimmt und in vorbildlicher und selbstverständlicher Weise zeigt, wie wertvoll, freudebringend und glücksstiftend behindertes und eingeschränktes Leben ist. Kevin ist Teil einer wunderbaren Familie und wird über alles geliebt! Das spürt man in jedem Wort, sieht man in jeder Geste.

Familie Sexlinger steht im Übrigen für die vielen Frauen und Männer, die sich tagtäglich aufopfernd um alte, kranke und behinderte Menschen kümmern und die die PNP-Stiftung in den verschiedensten Nöten um Unterstützung bitten. Stets versucht der Stiftungsrat, dem Einzelfall entsprechend, Lösungen für Probleme zu finden und schnell und unbürokratisch zu helfen. Und manchmal kann er auch Herzenswünsche erfüllen – und mitunter sogar Unmögliches möglich machen. Das will die PNP-Stiftung auch weiterhin tun!

Herzlichst Ihre



Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte

Ein Herzenswunsch geht in Erfüllung

PNP-Stiftung lässt besonderen Laufstall für behinderten Sohn der Familie Sexlinger anfertigen

Von Thomas Haslböck

Wildenranna. Der neue Laufstall ist Kevins kleines Reich. Hier kann der zweieinhalbjährige Bub herumrackern, hier kann er lachen und lustig sein – denn Kevin lacht gerne. Und ein Stück Luxus gönnt er sich auch: Sein Laufstall lässt sich nämlich per Motor in eine Wickelstation oder in ein Krankenbett verwandeln. Mama und Papa können mit einem Knopfdruck die Liegefläche hochfahren und dem kleinen Mann die Windeln wechseln.

Laufstall ist mit Motor ausgestattet

Was für Kevin Hightech ist, das ist für die Eltern eine enorme Arbeiterleichterung. Denn obwohl der Bub nicht weniger lebenslustig ist als andere Kinder, so hat er es doch nicht leicht: Er ist schwerbehindert und daher auf Hilfe angewiesen – vor allem auf die von Mama und Papa. Und genau diese enorme Leistung fürsorglicher Pflege soll für Familie Sexlinger einfacher werden. Deshalb hat die PNP-Stiftung eine Sonderanfertigung des Laufstalls in Auftrag gegeben – und damit Jeannette Sexlingers Weihnachts-Herzenswunsch erfüllt (wir berichteten). Übrigens: Eine Sonderanfertigung war dringend nötig, weil Kevin für ein herkömmliches Modell mittlerweile zu groß ist.

„Wir haben den Eindruck, dass Kevin damit ganz zufrieden ist. Er macht überhaupt immer das Beste aus seiner Situation“, meint Papa Marko. Und das, obwohl der Kleine in seinem kurzen Leben schon so viel mitmachen musste. Drei Monate zu



Bei Familie Sexlinger dreht sich alles um den kleinen Kevin (2.v.r., vorne). Ohne ihn geht bei Papa Marko (v.l.), den Brüdern Marcel und Justin sowie Mama Jeannette gar nichts. Vor kurzem hat die Familie von der PNP-Stiftung einen höhenverstellbaren Laufstall erhalten – eine Sonderanfertigung, zugeschnitten auf die Bedürfnisse des schwerbehinderten Bubens. – Foto: Haslböck

früh kam er auf die Welt, dann jagte eine Komplikation die nächste. „Da haben unzählige Faktoren hineingespielt. Es ist kaum möglich, all das aufzuzählen, was Kevins Krankheit ausmacht“, meint Mutter Jeannette. Sprechen oder laufen wird ihr Sohn aber wahrscheinlich nie können.

Trotzdem lässt sich der Bub nicht unterkriegen. „Er lacht wahnsinnig viel und versucht auch immer wieder mit uns zu kommunizieren“, meint Papa Marko. Diese Kleinigkeiten sind es, die den Eltern Mut machen – Kummer bereitet ihnen Kevin nicht. „Im Gegenteil, wir haben

doch so viel Freude an ihm“, sagt Jeannette Sexlinger und lacht. Der Bub hat auch zwei ältere Brüder, die sich geradezu um ihn reißen. Ohne Kevin geht für Marcel (13) und Justin (6) überhaupt nichts. Das ist praktisch, weil die beiden Geschwister ihren Eltern damit viel Arbeit abnehmen. Marko Sexlinger: „Man kann Kevin eigentlich nie allein lassen. Da ist es gut, dass die Buben so an ihm hängen – dann kann man sich selbst auch mal um etwas anderes kümmern.“

Unterstützung kommt aber nicht nur von den Geschwistern, sondern aus allen erdenklichen

Richtungen – ein Umstand, der Marko und Jeannette immer wieder staunen lässt. „Wir nehmen es nicht für selbstverständlich, dass man in der heutigen Zeit noch auf so viel Anteilnahme und Hilfsbereitschaft stößt, und sind einfach nur dankbar“, meint Papa Marko.

Der Schreiner des Laufstalls etwa, Stefan Kurzböck, hat einige Stunden einfach unentgeltlich gearbeitet – „obwohl er genug zu tun hat“. Derzeit bastelt der Handwerker an einer passenden Wippe für Kevin. Das Schicksal des Jungen hat ihn so berührt, dass er ihm zu ein bisschen Spaß verhelfen will.

Auch ist es schon öfter vorgekommen, dass gutmütige Dorfbewohner der Familie ein Kuvert mit Geld zugesteckt haben – einfach so, ungefragt. Immer wieder werden auch Aktionen gestartet: Ein Stammtisch hat etwa beim Rauhndlbbetteln (Heischebrauch im Wegscheider Land) für Kevin gesammelt, ein anderer Stammtisch wird im Juli ein Benefizfest veranstalten.

Wildfremde unterstützen Familie

Regelmäßig werden die Sexlingers auch von Markos Arbeitskollegen und der eigenen Familie unterstützt. „Eine Cousine hat sogar im Allgäu für unseren Kevin geworben – da haben Menschen gespendet, die kennen wir nicht mal“, wundert sich Marko Sexlinger. Ihm selbst ist es oft „z’wider“, fremdes Geld anzunehmen. „Aber auf der anderen Seite nutzen wir dieses Geld ja nicht für uns, es kommt nur Kevin zugute.“

Tatsächlich ist der neue Laufstall nur ein kleiner Anfang. In den kommenden Jahren werden die Sexlingers ihr ganzes Haus behindertengerecht umbauen müssen. Erst nach und nach zeigt sich, was es alles zu tun gibt. Bald kommen Auto, Treppenhaus und Bad an die Reihe. Marko und Jeannette packen die Aufgabe ohne Murren an. Es sei eben so, wie es ist – aussuchen könne man es sich nicht. Marko Sexlinger: „Auch wenn es immer wieder Rückschläge gibt, so freut man sich umso mehr, wenn etwas hinhaut.“ Wenn Kevin sich schon nicht unterkriegen lässt, dann seine Eltern erst recht nicht.

Festkonzerte der Barockstadt

Passau. Jahr für Jahr präsentieren die „Festkonzerte der Barockstadt Passau“ ihrem Publikum international renommierte Solisten und Stars, die zusammen mit Kammerorchestern oder Ensembles anspruchsvolle und zugleich populäre Konzertprogramme bieten. Heuer sind u.a. Auftritte mit Angelika Kirchschrager, dem Mozarteumorchester Salzburg, Robert Lehrbaumer und Oliver Lakota geplant. Die Stiftung fördert die Veranstaltung mit 500 Euro. – emf

Ökonomen an der Uni

Passau. Die renommierte Gesellschaft für experimentelle Wirtschaftsforschung ist heuer mit ihrer Jahrestagung an der Uni Passau zu Gast. Sie ist die weltweit älteste Vereinigung experimenteller Ökonomen und vergibt jedes Jahr Preise für junge Nachwuchswissenschaftler. Bereits vier Mal ging der Preis nach Passau. Mit einer Förderung von 1000 Euro will die Stiftung die enge Verbindung der Gesellschaft zu Passau dokumentieren. – emf

„Sind auf Förderungen angewiesen“

Reina Statz von der Gesellschaft der Musikfreunde Passau im Interview

Seit vielen Jahren fördert die PNP-Stiftung die Gesellschaft der Musikfreunde Passau. Auch heuer gab es wieder 1000 Euro für den Musikverein, der als Nachfolger der 1842 gegründeten Passauer Liedertafel einer der ältesten aktiven Kulturinstitutionen Deutschlands ist und zu dem ein Oratorienchor gehört. Außerdem findet seit 1981 jährlich der Passauer Konzertwinter statt. Ein hoher Kulturgenuss also, der auch finanziert sein will. Wie wichtig da Förderungen und Spenden sind, erklärt Vorstandsvorsitzende Reina Statz:

„Die Orchestermusiker und die Solisten sind immer Profis und müssen angemessen bezahlt werden. Der Chor besteht ausschließlich aus erfahrenen LaiensängerInnen. Der Großteil bezahlt sich Stimmbildungs- und Gesangsstunden aus eigener Tasche.“

Blickt man auf die Vielfalt der alljährlichen Programme, wird schnell deutlich: Hoher musikalischer Anspruch erfordert auch eine hohe Risikobereitschaft. Wie sehr ist man da auf einen Geldsegen von außen angewiesen, damit diese Vorhaben auch realisiert werden können?

Statz: Ohne die Förderung von außen wäre die Durchführung unserer großen Chor- und Orchesterkonzerte schlicht nicht möglich, sie ist überlebensnotwendig und verschafft die Planungssicherheit, die für so komplexe Projekte wie die unsrigen nötig sind. Daher schätzen wir die regelmäßigen Zuwendungen Ihrer Stiftung sehr. Auch die breite Palette unserer Freunde und Förderer ist wichtig für uns. Dazu gehören staatliche Institutionen, die Stadt Passau, Privatpersonen, Banken und Stiftungen wie Ihre. Ohne Fremdsponsoring könnten wir diese Konzertreihe nicht durchführen.



Reina Statz

Es heißt ja so schön: „Ein Euro Förderung für Kunst und Kultur kommt 3- bis 5 fach zurück“. Ist das so?

Wenn irgendein Zweifel an der Richtigkeit dieses Zitats bestünde, müssten wir sofort unsere Arbeit niederlegen! Die steigende Zahl unserer Besucher zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind und wunderbare Musikerlebnisse vermitteln können. Das wird uns auch immer wieder in Privatgesprächen bestätigt. Auch Philipp Ortmeier, Kulturbeauftragter des Bezirks Niederbayern, bestätigte, dass unsere Reihe voc:vocal in der Kulturlandschaft der Region einzigartig ist und eine große Bereicherung. Wir bringen hochkarätige Chöre nach Ostbayern, die ohne uns nie den Weg nach Passau machen würden und die unsere Stadt immer begeistert verlassen. Im Konzertwinter 2014/15 kommen drei preisgekrönte Chöre des Deutschen Chorwettbewerbs, der im Mai in Weimar stattfand, nach Passau.

Interview: Eva Maria Fuchs



Heidemarie Bartl (r.) vom Wirtschaftsforum der Region Passau bedankt sich bei Stiftungsbeauftragter Eva Fuchs für 5000 Euro. – F.: PNP

5000 Euro für „PASSgenAU“

Stiftung finanziert 500 Förderstunden für Kinder

Passau. „Kein Kind, kein Jugendlicher darf verloren gehen“ – unter diesem Motto bietet das Wirtschaftsforum der Region Passau in ihrem Projekt „PASSgenAU“ Bildung für jeden an. Das heißt: In der Stadt und seit diesem Jahr auch im Landkreis Passau erhalten Kinder und Jugendliche gezielte Förderung und Unterstützung im Bildungs- und Sozialbereich. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt durch den Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Uni Passau, Prof. Seibert. „PASSgenAU setzt im frü-

hen Kindesalter mit dem Ziel an, Potenziale nicht verloren gehen zu lassen. Erfolgreiche Schulabschlüsse, berufliche Abschlüsse und die Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen sollen erreicht werden, indem gefährdete Kinder und Jugendliche durch passgenaue Angebote rechtzeitig unterstützt werden“, erklärt Regionalmanagerin Heidemarie Bartl.

Ein wichtiges Regionalprojekt, das die PNP-Stiftung auch heuer wieder mit 5000 Euro bezuschusst und damit 500 Förderstunden finanziert. – emf

Podium für junge Musiker

Stiftung fördert Engagement der „Passau Pops“

Passau. Sie bieten jungen talentierten Musikern und Solisten aus unserer Region ein Podium, um mit Orchesterbegleitung ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Rede ist von dem Orchester „Passau Pops“, in dem erfahrene und qualifizierte MusikerInnen sowie junge Nachwuchskräfte spielen. Im Oktober (Termin wird bekanntgegeben) planen die „Passau Pops“ ein klassisches Konzert mit jungen Künstlern aus der Region. „Wir

möchten gemeinsam mit den Solisten Julia Duscher (Gesang) und Florian Sicklinger (Posaune) einen Kunstgenuss von hoher Qualität bieten. Unser Orchester ist klassisch besetzt und spielt in einer Besetzung von 20 bis 25 Musikern“, sagt Klaus Stolle, Sprecher der „Passau Pops“. Diese jahrelange engagierte Förderung junger Musiktalente belohnt die PNP-Stiftung auch heuer gerne wieder mit einem Zuschuss in Höhe von 1000 Euro. – emf



Das Orchester „Passau Pops“ bietet jungen Künstlern in der Region ein Podium, ihr Können zu präsentieren. – Foto: Archiv

STIFTUNG KOMPAKT

Allein mit Kindern

Passau. In Deutschland leben 1,8 Millionen Alleinerziehende mit 2,6 Millionen Kindern unter 18 Jahren zusammen. Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter setzt sich für diese Familien ein und möchte deren Lebenssituation verbessern. Eine wichtige Aufgabe, auch in unserer Region. Deshalb unterstützt die Stiftung den Passauer Verband mit 500 Euro.

Spielespaß für jeden

Regen. Auf 2800 Quadratmetern haben Jung und Alt bei den 3. Regener Spieletagen in der Regener Eissporthalle vom 12. bis 14. September wieder die Möglichkeit, mehr als 900 Brett- und Kartenspiele zu entdecken – und das bei freiem Eintritt. Ein toller Spielespaß, den die Stiftung erneut mit 500 Euro fördert.

Jazz in der Region

Ruhstorf. Einheimische und internationale Künstler zum kreativen Austausch anzuregen ist Ziel des JazzCanDance-Festivals, das vom 1. bis 2. August in der Nähe von Ruhstorf (genauer Ort wird noch bekanntgegeben) stattfindet. Von der Stiftung gibt es für die Organisation einen Zuschuss in Höhe von 500 Euro. – emf